



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Religionsunterricht und Existenz

05.09.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.43.27

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-26403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-26403)

Katechetentage 1983 , Priesterseminar , 5. Sept. 9,00 h

Religionsunterricht und Existenz

Diese Besinnung kreist um die Grundeinstellung des Religionslehrers . Sie wendet sich von den Fragestellungen des Know what und des Know how etwas ab und geht auf die Suche nach dem Wesen , dem Innen , dem Seelengrund des Religionslehrers . Es ist die Frage nach unserer Verbundenheit mit dem , der der Lehrer aller ist , nach unserem Vertrauen und damit auch nach unserer tiefsten Berufsfreude , auch nach den Pfeilern jener Frustrationstoleranz , die dieser Beruf braucht .

Diese Wende zum Wesen und zur Wahrheit ist immer wieder nötig , weil der Alltag und der Betrieb und die vordergründigen Anforderungen fast immer eine Tendenz zur Verflachung haben . Das ist auch bei der priesterlichen und der bischöflichen Tätigkeit so .

Diese Wende zum Wesen ist aber auch deshalb nötig , weil/ der existentielle Aspekt des Religionsunterrichtes in einer Religionspädagogik , die um alles in der Welt "wissenschaftlich" sein wollte , eben zurückgedrängt wurde . Jedem , der die religionspädagogische Literatur des letzten Vierteljahrhunderts verfolgt hat , ist dieser Prozeß der Horizontalisierung offenkundig . Im weltlichen Bereich wurden die existentiellen Voraussetzungen lange Zeit zurückgestellt . Heute tauchen sie sogar in Werken der Erziehungspsychologie wieder auf . Und es ist kein Zufall , daß Bollnows Aussagen wieder neu aufgelegt werden (Existenzphilosophie und Pädagogik) .

Die Wende zum Wesen ist auch notwendig , weil - vielleicht im Zuge beruflicher Engpässe , im RU so etwas wie ein Jobdenken aufkommen kann . Ein Jobdenken , daß die Tätigkeit als Religionslehrer und das persönliche , private Verhalten völlig auseinanderdividiert . Und eine derartige Einstellung ist der Tod des Religionsunterrichts . Eine Ablehnung eines derartigen "Unterrichts" durch junge Menschen ist verständlich .

Ich möchte bei drei Aspekten des Themas "RU und Existenz" verweilen dem Bemühen um Echtheit , dem Bemühen um existenzielle Vorbereitung und dem Bemühen um Überzeugungsbildung .

1) Das Bemühen um Echtheit

Echtheit ist eine Frage der Ganzheit unseres Wesens . Ein Frage der Übereinstimmung von Herz und Wort und Geste , von Innen und Außen , von Grundoption der Person und Lebensstil , von Bekenntnis und Ergriffenheit des Herzens , Die Echtheit ist keine Selbstverständlichkeit . Es gibt die Mächte des Diabolos , die bis in den Seelengrund reichen , es gibt immer wieder die Versuchung zur Lebenslüge .

Das Bemühen um Echtheit hat eine theologische Seite . Das ist zeitlos gesagt im Gleichnis vom Weinstock und den Reben . Der lebendige Zusammenhang mit Christus ist Voraussetzung für alles Fruchtbringen im Sinne des Heils . Diese entscheidenden Wahrheiten und Wirklichkeiten dürfen uns im Trend der Zeit nicht entgleiten . (Hier vielleicht das Beispiel des Pfarrgemeinderats , der eine Darstellung des inneren und äußeren Auflebens einer Pfarre gegeben hat : Das Opfer des jahrelang kranken Priesters war entscheidend . - Diese Gedankenbahnen vermißt man heute bei sehr vielen sogenannten kirchlichen Aktivitäten in Österreich) . Vergessen wir nie : Wir sind Werkzeuge des Heils . Wir sind so etwas wie die Ranken am Weinstock . Was soll schon bei den Früchten geschehen , wenn die Ranken verdorren ?

Und dann gibt es eine anthropologische Seite der Echtheit . Neu entdeckt als erziehungsförderndes Element (Tausch , Tausch , Erz.Ps. S 214 ff , 8. A.) Da ist die Echtheit des Wollens , die Grundoption und der Lebensstil .

(Als Krassbeispiel das Ansinnen der Rlin in der Schweiz , die sich für ihren Playgirltrip mit einem Orientalen den Posten reservieren lassen wollte , für den Fall , daß sie es satt bekäme und doch wieder zurückwollte....) Die Echtheit des Fühlens , d. h. aus dem Herzen heraus leben , so daß Wort und Mimik , Geste und Handlung mit dem übereinstimmen , was mich bewegt . Gegenüber dem eigenen Fühlen und Erleben offen sein . Kein Fassadenmensch sein . Diese Echtheit des Fühlens ist besonders schwierig , weil sie nicht einfach dem Dikt des Willens unterliegt . Für dieses Mitschwingen des Herzens muß man aber auch etwas tun - darüber im zweiten Punkt .

Und dann ist da noch die Echtheit der Überzeugung , die Echtheit des Denkens . Wir haben existenzielle Wahrheiten weiterzugeben . Mathematische Sätze , griechische Vokabeln , Geographische Daten ~~berühren~~ berühren nicht die Existenz des Lehrers . Bei uns ist das anders . Darum ist die Bildung von Überzeugungen für uns so wichtig . darüber im 3. Teil .

2 . Das Bemühen um existenzielle Vorbereitung

Wer die Literatur über die Vorbereitung zum RU durchforstet , wird feststellen , daß sie sich im Wesentlichen auf die didaktische und methodische Arbeit beschränkt . Handbuch der RP , II. Band , S 132 "Weniger häufig genannt sind die meditativen und existenzialen Komponenten einer UV im weiteren Sinne , trotzdem sie die Eigenart des Unterrichts , besonders seine emotionalen Auswirkungen , ganz entscheidend beeinflussen (von der gnadenhaften Seite kein Wort !) . Es ist von hoher didaktische Relevanz , wie ein Lehrer seine Freizeit verbringt , welchen Interaktionsstil er sich aneignet , wie intensiv er die humanen Möglichkeiten und die Pressionen im soziokulturellen Bereich reflektiert , ob er sich zurückzieht oder sich sozial engagiert , ob er sich Pausen gönnt oder in permanentem Streß lebt , ob er seine eigenen Probleme löst oder sie verdrängt . Da es sich hier um eine Lebensaufgabe von ethischer Relevanz handelt , wird ein Handbuch besser davon schweigen , als darüber reden "

Eben deshalb müssen wir darüber reden . Und wir müssen klarstellen , daß es sich hier keineswegs um irgendein "ethisches Problem" handelt , sondern um ein zutiefst religiöses (Und es ist zu wenig , zu sagen "Es sei auch noch der Hinweis gestattet , daß die Zugehörigkeit zur Kirche eine gewisse Rolle spielt...") . Sie verstehen , warum die Hinwendung zum Wesen so wesentlich wird in unserer Zeit .

a) Es geht um unser geistliches Leben rund um den Unterricht . Dazu die geistliche Lesung . Sie muß gar keinen unmittelbaren Bezug zum Unterricht haben . Aber wir müssen ~~Eintauchen~~ eintauchen in den Strom der betenden und sinnenden Kirche (Hinweis auf Yves Congar , Der Heilige Geist) die Klassiker der Mediation und des Gebets , die Hl. Schrift mit gutem Kommentar ,

b) Das Einschwingen des Gemüts . Der Stoff soll für mich zu ~~leuchten~~ leuchten beginnen , betendes Sinnen über diese Bibelstelle , - die ich technisch schon vorbereitet habe . Die Stundeneinstimmung am Morgen , damit ich mit einer Bewegtheit des Herzens , einem Vertrauen und einem gewissen Selbst-Ergriffensein von dem , was ich sage , in die Schule gehe . Ich soll mich freuen , darüber zu sprechen .

c) Das Beten für den Schüler , die Klassen , um das Gelingen der Stunde , den endgültigen , in die Ewigkeit und das Heil im Voll-sinn reichenden Erfolg , den ich nicht erleben muß . Das betende Überdenken des Ambiente , des Milieus der jungen Menschen , ihre Familien oder Halbfamilien oder Nichtfamilien . Es ist etwas Wunderbares , alle diese Sorgen in die Perlen des Rosenkranzes oder in einen Psalm hineinzuentslassen , und wir erleben unmittelbar , daß wir anders den Klassen gegenüber ~~treten~~ treten , mit mehr Vertrauen , mit mehr Gelassenheit , mehr Fröhlichkeit , mehr Hoffnung .

Lein Gröden
"Psychologie" zitiert

Dokument
der Klarheit:

Gründe
wird
faktisch:

d) Das Opfer für die Schüler . Ich weiß , wie antiquiert dieses Wort heute klings , manche hören geradezu einen masochistischen Unterton heraus . Aber an sich handelt es sich einfach darum , daß meine Existenz als Religionslehrer und meine ganzes Tun eingetaucht sein muß in das Geheimnis des Kreuzes . Versuchen wir es nur einmal mit dem demütigen Hinnehmen aller Handicaps , die ich habe : Mangeln des Wissen , persönliche Probleme , familiären Kummer, Wissenslücken, mangelnde Schlagfertigkeit . Gott hat ~~er~~ gewußt , daß wir alle Mängelwesen sind , nicht nur im ~~g~~ biologischen Sinn , aber sein Sohn ~~waxx~~ wurde auch ein Mängelwesen unter Mängelwesen , und er hat Mängelwesen als Mitarbeiter akzeptiert . Und was wir als Mangel empfinden und worunter wir leiden , das kann eben in der Abrechnung Gottes beim "Haben" auftauchen .

3) Das Bemühen um Überzeugung

Wir sind in das Chaos einer pluralistischen Welt hineingestellt . Unsere Generation muß mit mehr Zweifeln leben als die Menschen einer geschlossenen christlichen Gesellschaft . Je mehr wir gebildet sind, mit je mehr Wirklichkeit im materiellen und geistigen Sinn wir konfrontiert wurden , umso aktueller und schwieriger wird die Frage der Überzeugung .

Bei uns selbst - und im Unterricht - gibt es Schranken vor der Überzeugungsbildung : Da ist einmal eine tiefgründige Angst vor Manipulation und Manipuliertsein . Wir sollten uns aber schon einmal sagen , daß Manipulation im negativen Sinn (berechnende Unterschwelligkeit , bewußte Ausschaltung kritischen Denkens usw.) gerade in einem Lebensbereich , wo der Widerspruch vom Zeitgeist herausgefordert wird , nicht so gefährlich und wahrscheinlich ist . Die Forderungen des Glaubens , die Geheimnisse der Offenbarung gehn nicht einfach in den Sinn wie Schlagrahm auf ~~die~~ ~~Torte~~ ~~den~~ Gaumen . Sie fordern von sich zur Auseinandersetzung . Der Zeitgeist , der von der angenehmen Seite kommt und den Trieben schmeichelt - der ist wie geschaffen zur Manipulation . Pathetische Forderungen , an Gesellschaft und Welt und Mächtige , die aber mich selbst natürlich nicht betreffen - die liegen von Natur stärker auf der Ebene der Manipulation . Glaube schreit heute nach Ringen und Auseinandersetzung - aber gerade damit ist Manipulation eher zurückgedrängt .

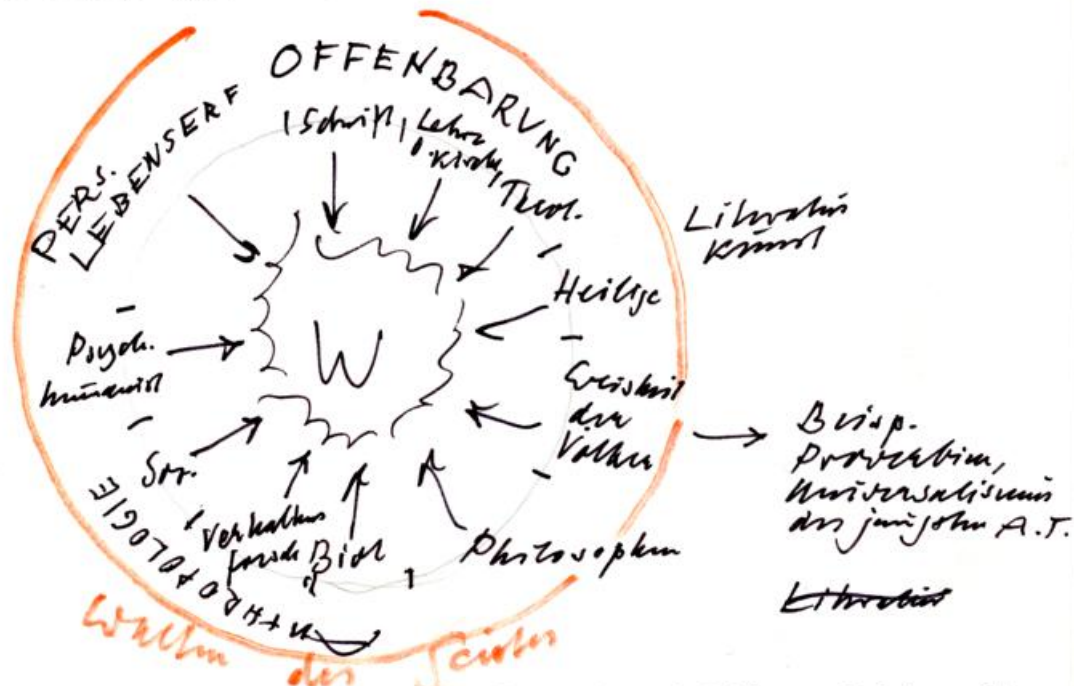
Die zweite Schranke zur Überzeugungsbildung könnte eine gewisse Hang zur Überproblematisierung sein . Konsequenter betrieben , ist sie eigentlich eine Manipulation des Herzens in die Richtung der Resignation und der Verzweiflung . Es gibt nichts, wohinter man nicht auch ein Fragezeichen stellen könnte, berechnete und weniger berechnete . Aber deshalb muß man den Zug der Kirche durch die Welt nicht unter eine Konfettiparade von Fragezeichen stellen . Manchmal kann das auch ein Mittel sein , sich in die Unverbindlichkeit zu retten . Was hinterfragt ist , verpflichtet nicht . Selbstverständlich muß aber ein gesundes kritisches Denken gewahrt werden . Das Begegnen mit Fragezeichen und der Versuch , darauf zu antworten , ist aber nur ein Teil von Überzeugungsbildung . Es gibt noch einen anderen .

Wie kann ich als Mensch dieses Zeitalters zu einer vernünftigen Sicherheit in Glaubens- und Sittenfragen kommen ? Was schon immer gesagt wurde , daß nämlich der Glaube auch mit Dunkelheit und Faktoren der Unsicherheit gepaart sei , bestätigen auch moderne psychologische Untersuchungen und Beobachtungen (Albert Görres , Kennt die Psychologie den Menschen ?) . Auch der Tiefgläubigste wird vom Zweifel heimgesucht . Stimmt das wohl alles , was ich glaube ? Nicht zu vergessen ist aber ~~ja~~ , daß es dem Ungläubigen gleich ergeht . Es gibt für ihn sogar einen tiefliegenden Verstärker der Unsicherheit : Die Erfahrung der Sinnlosigkeit . Die Wahrscheinlichkeit der Wahr-

liegt beim Sinn , nicht beim Unsinn ..

Was die Glaubenssicherheit betrifft , so hat Kard. Henry Newman der sich mit den Fragen des gläubigen Erkennens besonders intensiv auseinandergesetzt hat , ein schönes Bild geprägt : Wir brauchen für unsere Glaubenszustimmung , also für die Überzeugung die W o l k , e k o n v e r g i e r e n d e r W a h r s c h e i n l i c h k e i t e n ...

Die Skizze



Die Universalität des Betrachtens ist also ein wichtiger Faktor für das , was unsere (erleuchtete) Vernunft zur Überzeugungsbildung beitragen kann : Da ist die Offenbarung , die Schrift , die Zusammenschau der Schrift (im Gegensatz zu Sekten und sektenähnlichen Bewegungen) , die Lehre der Kirche durch die Jahrtausende , die Theologie , das Zeugnis der Heiligen , die großen Künstler und Literaten des Christentums , die Weisheit der Völker , die großen Philosophen , die Humanwissenschaften ; jene Richtungen der Psychologie , die sich um den g a n z e n Menschen bemühen , Soziologen , die über die Zäune schauen , Biologen , Verhaltensforscher ; dazu die eigenen positiven Lebenserfahrungen , die Bestätigungen des Guten und Richtigen .

Selbstverständlich dürfen wir nie vergessen , daß dieser ganze Prozeß der Wolke der konvergierenden Wahrscheinlichkeiten ein Werk des Heiligen Geistes ist , im tiefsten als etwas Gnadenhaftes betrachtet werden muß , und daß wir b e t e n müssen , damit uns die Lichte aufgehen . (Die Bedeutung dieses Ringens um Überzeugungen im Bild von der Autobahnbrücke , die über schlechten geologischen Untergrund führt : Die Pfeiler müssen tiefer und leistungsfähiger sein , die Bogenanspannung kühner)

Die Bemerkung Newmans deckt sich genau mit dem , was Albert Görres als Tiefenpsychologe zur Glaubenssicherheit sagt (rein zufällig habe ich beide nebeneinandergelassen - auch eine Wolke der Wahrscheinlichkeit) : Die großen Wahrscheinlichkeiten genügen zu einer soliden und gültigen Überzeugungsbildung . Sie werden je nach Bildungsstand und Lebensumständen einfacher oder komplizierter und differenzierter sein müssen , aber sie genügen . (Übrigens wäre dieses Prinzip auch im Unterricht in den Höheren Schulen zu beachten)

Dies sind die drei Akzente : Bemühen um die Echtheit , um die existenzielle Vorbereitung und um die Überzeugung . In diesem Bemühen , das der Herr begleitet , liegt ein gutes Stück Glück unseres Berufes .